

Der ausgesprochene Zweck dieser Gründung war: einen neutralen Boden zu schaffen, auf dem sich die Züchter zusammenfinden konnten, um ihre gemeinschaftlichen Belange zu besprechen und durch ihre Gesellschaft nach außen, auch den Behörden gegenüber, zu vertreten. Neben dieser Verfolgung wirtschaftlicher Züchterziele stellte Kühle aber als zweite ebenso wichtige Aufgabe der GFP. auf, die wissenschaftlich-technische Seite der Pflanzenzüchtung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften zu fördern. Dank dem seltenen Führergeschick und dem hervorragenden Organisationstalent Kühles, der seit der Gründung das Amt des ersten Vorsitzenden dieser Gesellschaft bekleidet, ist es diesem gelungen, trotz der vielen Fährnisse der Zeit sein Werk nicht nur zu erhalten, sondern es ständig weiterzuentwickeln.

Bei aller wirtschaftlich-praktischen Arbeit hat aber Kühle nie verkannt, daß die Grundlage für jeden Fortschritt die Wissenschaft ist. Seine besondere Fürsorge galt und gilt immer wieder derselben. So hat er im Betriebe der Gebrüder Dippe A.-G. den wissenschaftlichen Apparat für die Pflanzenzüchtung zu einem umfangreichen, mustergültigen wissenschaftlichen Institut ausgebaut. Zweifellos war Kühle einer

der ersten, welche die Bedeutung der neuen Errungenschaften der Vererbungslehre für die Pflanzenzüchtung erkannten, und er setzte daher seine ganze Kraft daran, diese Disziplin zu fördern und ihre Lehren auf die Praxis zu übertragen. So hat er jahrelang die Gründung des Instituts für Vererbungsforschung an der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin-Dahlem gegen die größten Widerstände vertreten und gefördert und schließlich auch einen vollen Erfolg seines diesbezüglichen Strebens erreicht. Ferner hat Kühle durch seinen Einfluß als Vorsitzender der GFP. zu der Gründung des Instituts für Züchtungsforschung der Kaiser Wilhelm - Gesellschaft erheblich beigetragen. Was er für und durch die wissenschaftliche Tätigkeit der GFP. geleistet hat, ist allgemein bekannt. In Anerkennung all dieser bleibenden Verdienste um die Förderung der wissenschaftlichen Pflanzenzüchtung wurde Kühle im Jahre 1928 von der Universität Gießen zum Doctor philosophiae honoris causa promoviert.

Mögen Ludwig Kühle noch viele Jahre seines segensreichen Wirkens und Schaffens zum Wohle der deutschen Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung beschieden sein.

Das russische Zentralinstitut für Pflanzenzüchtung (Institut für angewandte Botanik) in Leningrad.

Das Institut, das unter der Leitung des auch in Deutschland allgemein bekannten Professors VAVILOV steht, verfügt über einen Stab von rund 1000 Mitarbeitern, hat einen Jahresetat von 1 Million Goldrubel (über 2 Millionen Mark), hat zahlreiche Filialen in ganz Rußland und Institutsräume von mehr als dem Fünzfachen des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Müncheberg. Für jede Kulturpflanze sind eigene Spezialisten mit eigenen Laboratorien vorhanden. Das Institut verfügt über eine lebende Sortensammlung von riesigem Ausmaße; allein vom Weizen wird eine Sortensammlung von über 24000 Sorten lebend erhalten, und es ist mit Hilfe einer geradezu glänzenden Organisation möglich, jeden Moment festzustellen, wieviel Lokalrassen etwa aus Zentralspanien oder aus Turkestan oder aus Albanien oder aus Südchina usw. vorhanden sind. Und dieses ganze große Material wird für Kombinationskreuzungen und für andere Versuche verwendet und wird auch in freigelegter Weise an andere Institute abgegeben. Von Ackerbohnen (*Vicia faba*) sind 6000 verschiedene reine Linien aus allen Teilen der Welt vorhanden, von Gerste 11000 Linien. In ähnlicher Weise

sind alle Kulturpflanzen und ihre wilden Stammformen hier vertreten. Das Institut hat in Rußland im ganzen 9 große Filialen. Jede Filiale besitzt Laboratoriumsgebäude und Versuchsfelder. Die Versuchsflächen der 9 Filialen zusammen umfassen 3000 ha. Das Institut ist auch gleichzeitig die Zentralstelle für das russische Sortenprüfungswesen und hat dafür in allen klimatischen Gebieten Rußlands verteilt im ganzen 160 einheitlich organisierte Anbaustellen mit festangestelltem Personal.

Vorläufig sind die praktischen Auswirkungen der ungeheuren wissenschaftlichen Arbeit auf diesem Gebiet noch nicht sehr groß, weil durch die Bemühungen der Räteregierung, die ganze Landwirtschaft kommunistisch auszubauen, die landwirtschaftliche Produktion zur Zeit aufs schwerste geschädigt ist. Aber sobald entweder dieser Versuch gelingt oder aber endgültig fehlschlägt und dann auch wahrscheinlich zu einer Aufgabe des starren dogmatischen Kommunismus in Rußland führt, muß diese wissenschaftliche und praktische Arbeit auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung sich sofort in stärkster Weise auswirken und die russische Produktion erhöhen.